

[Startseite](#) | [Zürichsee](#) | Rüschlikon: Nidelbad wird Quartier für Caring CommunityAbo [Bauvorhaben in Rüschlikon](#)

Stiftung plant den Bau von 90 Wohnungen

Die Stiftung St. Stephanus hat die Sieger ihres Architekturwettbewerbs für das Areal Nidelbad gekürt. Das Bauvorhaben soll eine stark soziale Komponente haben.

**Luana Moon Högger**

Publiziert heute um 06:00 Uhr



Auf dem neu gestalteten Areal soll der bestehende Grünraum integriert werden.

Visualisierung: Vécsey*Schmidt Architekt*innen/noAarchitects

Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:27

1X

[BotTalk](#)

In Kürze:

- Das Neubauprojekt Areal Nord soll einen gemeinschaftsorientierten Wohn- und Begegnungsraum in Rüschlikon schaffen.
- Auf dem Areal Nidelbad sind rund 90 Wohnungen geplant.
- Die Stiftung möchte Menschen in schwierigen Lebenssituationen Perspektiven bieten.
- In der geplanten Siedlung sollen Nachbarschaftshilfe und gemeinsame Anlässe gefördert werden.

Seit April 2023 ist [das ehemalige Pflegeheim der Stiftung St. Stephanus auf dem Nidelbadareal in Rüschlikon nun geschlossen](#).

Zwischenzeitlich hat sich einiges getan: Die Planung für das Neubauprojekt Areal Nord ist in vollem Gange. Den nördlichen Teil des Areals Nidelbad will die Stiftung in den nächsten Jahren zu einem neuen Wohn- und Begegnungsraum entwickeln.

In einem Architekturwettbewerb hat die Eigentümerin, die Stiftung St. Stephanus, ein Siegerprojekt gekürt, das einen ersten Eindruck davon gibt, wie das Areal künftig aussehen wird. Realisiert werden soll das Bauvorhaben von Vécsey*Schmidt Architekt*innen und Westpol Landschaftsarchitektur aus Basel sowie dem Büro no-Aarchitecten aus Belgien. Neue Wohnblöcke sowie die Sanierung bereits bestehender Gebäude seien geplant.



Die Architekten Jitse van den Berg und Christoph Schmidt beim Apéro zur Kürung des Siegerprojektes.

Foto: Stiftung St. Stephanus

Das Areal Nidelbad

Den aktuellen Plänen zufolge entstehen im Nidelbad fünf Neubauten mit rund 90 Wohnungen. Die Mieten sollen laut Stiftungsratspräsident John Decker im durchschnittlichen Preissegment liegen. Dem jetzigen Planungsstand zufolge sind noch keine Angaben zu den Mietzinsen möglich.

Die Wohnungen sollen unterschiedlich gestaltet und verschieden gross werden. Damit wolle man für eine facettenreiche Mischung an Bewohnern und eine Vielfalt von Wohnformen sorgen. Spezifische Wohnformen, die entstehen könnten, seien beispielsweise Wohngemeinschaften. Ausserdem sind Gemeinschaftsräume, Büroräumlichkeiten und ein neuer Standort für die bereits bestehende Kindertagesstätte vorgesehen.

Das gesamte Areal umfasst rund 16'750 Quadratmeter, womit es fast gleich gross wie der Sechseläutenplatz ist. Der bereits bestehende Grünraum solle möglichst erhalten bleiben und in das Projekt integriert werden. Im östlichen Teil befinden sich denkmalgeschützte Gebäude, für welche kleinere Sanierungen vorgesehen sind. Die Scheune, das Rössli, das Diakonenhaus sowie die Gartenhalle sollen später für eine vielseitige Nutzung der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Im Norden und Westen seien die neuen Wohnblöcke entlang dem Eggrain- und dem Quellenweg geplant, sagt Decker.

Ein klarer Zeitplan für die Verwirklichung des Bauvorhabens stehe bis anhin noch nicht fest. Decker hofft auf eine Fertigstellung Anfang der 2030er-Jahre. Auch wie hoch die Baukosten ausfallen, ist noch nicht bekannt. Der Baustart soll zwischen 2027 und 2029 erfolgen. Eine genauere Detailplanung des Projekts folgt ab März.

Treffpunkte wie ein Café

Bei der Stiftung St. Stephanus handelt es sich um eine gemeinnützige Einrichtung, die sich für ein gesellschaftliches Miteinander einsetzt. Sie möchte zukünftig Kinder, Jugendliche sowie Familien in schwierigen Lebensphasen unterstützen. «Wir möchten unsere Infrastruktur auch dafür nutzen, dass Lücken im sozialen Netz geschlossen werden und Menschen bei uns lebenspraktische Hilfe erfahren», sagt John Decker.

Welche Angebote dafür entstehen sollen, befindet sich noch in Entwicklung. Grundsätzlich stehen die Türen im Nidelbad jedoch allen offen. Mit ihrem Neubauprojekt Areal Nord möchte die Stiftung einen Lebensraum gestalten, der ein gemeinschaftsorientiertes Zusammenleben schafft. Ein bereits bestehendes Beispiel dafür ist das Familiencafé im Nidelbad, welches den Besuchern ermöglicht, neue Kontakte zu knüpfen.

Solidarische Gemeinschaft

Die St. Stephanus-Stiftung will im Nidelbad auch eine sogenannte Caring Community etablieren. Es soll eine lebendige, solidarische und wachsende Gemeinschaft entstehen, in die sich jeder freiwillig mit seinen Fähigkeiten helfend und mitgestaltend einbringen kann. Die Stiftung stellt dafür ihr Areal, ihre Mitarbeitenden und deren Know-how zur Verfügung, um dieser Caring Community Raum und Unterstützung zu geben.

Wie gut dies funktionieren wird, hänge von der Bereitschaft der Menschen ab, sagt Decker. «Bewohner und Bewohnerinnen sollen sich deshalb mit dieser Philosophie identifizieren sowie Gemeinschaftssinn und Solidarität im Alltag leben wollen», sagt Decker.

Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

0 Kommentare